Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz / 40, Nr. 11 / Leipzig 1965

Kurze Originalmitteilungen

GERHARD CREUTZ:

Elche (Alces alces) in der Oberlausitz

Für das Vorkommen des Elches (*Alces alces* L.) in den Sumpfgebieten der Nieder- und Oberlausitz in vorgeschichtlicher Zeit liegen nur spärliche Hinweise vor, aus historischer Zeit fehlen solche für autochthone, also nicht auf Aussetzung zurückgehende Stücke völlig, obgleich geeignete Lebensräume vorhanden sind und das Fehlen deshalb eher überraschend ist.

Bemerkenswerterweise sind nach 1945 mehrfach Elche über die Oder nach Westen eingewechselt. Ihr Auftreten blieb meist nicht lange verborgen und konnte in einigen Fällen verfolgt werden (s. Märk. Heimat 1959, S. 191; 1960, S. 111 und 260; 1961, S. 110). Einer dieser Elche wechselte durch Sachsen (?) nach der Tschechoslowakei, wo auch er erlegt und schließlich im Nationalmuseum Prag aufgestellt wurde (geschossen am 6. 9. 1958 bei Moldawa/Erzgebirge).

Eine zusammenfassende Darstellung aller Nachkriegsfunde ist hier nicht beabsichtigt, sondern es sollen lediglich einige Daten für ein weiteres Vorkommen festgehalten werden, das 1963 die Naturfreunde und Jäger des Kreises Bautzen tagelang in Spannung hielt. Ein männlicher Elch erreichte – offenbar über die Autobahn aus Richtung Kamenz – das Kreisgebiet und wurde zunächst in Purschwitz (7 km nordöstlich Bautzen) bemerkt. Am 20. 3. 1963 hielt er sich in einem kleinen Feldgehölz zwischen Niederkaina und Baschütz auf, wo ihn Forstmeister ZAUNICK auf den Hinweis von Waldarbeitern hin bestätigen konnte. Einem Aufruf an die Jagdgesellschaften dürfte es zu danken sein, daß einige Stationen des weiteren Wanderweges bekannt wurden. Der Elch wandte sich nach Norden und wurde am 22. 3. bei Merka und am 29. 3. von Waldarbeitern im Rothschütz, einem Waldstück 4 km ostwärts von Königswartha, gesehen. Eine am 31. 3. bei Neschwitz gefundene Fährte, die vom Tiergarten über das Schwarzwasser zu den Hahnenbergen führte, könnte aus der Zwischenzeit stammen, obwohl die Trittsiegel im sandigen Ackerboden einen frischen Eindruck machten. Sie hatten eine Größe von 11 × 14 cm und lagen verschränkt mit einem Abstand von 90 cm. Weitere Nachweise blieben aus, offenbar hatte der Elch das Gebiet wieder verlassen, wenn

man nicht ein wenig gesichertes Auftreten um den 15. 8. 1963 bei Eutrich (Oberförster BUTTER) mit ihm in Zusammenhang bringen will. Es ist anzunehmen, daß es sich bei dem erstgenannten Elch um das gleiche Tier handelt, das später bei Torgau recht unwaidmännisch erlegt worden ist.

Anschrift des Verfassers: Dr. Gerhard Creutz, 8601 Neschwitz, Vogelschutzwarte

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: 40

Autor(en)/Author(s): Creutz Gerhard

Artikel/Article: Kurze Originalmitteilungen: Elche (Alces alces) in der Oberlausitz 3-4